

Bibelstunde vom 28. Oktober 2011		B025
Text	1Kor 15	
Thema	Die Auferstehung (Teil 12)	

Die Stadt Korinth

Ein kurzer Rückblick: In den vergangenen Bibelstunden haben wir uns durch die ersten 34 Verse des 15. Kapitels des 1. Korintherbriefs hindurchgearbeitet. Der Schwerpunkt des Apostels Paulus lag in diesem ersten Teil des Kapitels beim **DASS** der leiblichen Auferstehung: Es wird eine leibliche Auferstehung geben, auch wenn sich dies manche Korinther in Anlehnung an die griechische Denkweise anders vorstellen. Im zweiten Teil des Kapitels wird es vor allem um die bereits in den Versen 23 bis 28 erstmals erwähnte Frage des **WIE** gehen: Wie hat man sich die leibliche Auferstehung gemäss Gottes Offenbarung konkret vorzustellen?

Bevor wir uns diesem zweiten Teil des Kapitels widmen, möchten wir heute eine kurze Rast einlegen und einen Blick in jene Stadt werfen, in der die Empfänger dieser Zeilen lebten: Korinth. Wie muss man sich das Umfeld vorstellen, in dem jene Gemeinde lebte, in welcher all diese Fragen diskutiert wurden? Und weshalb gibt es gerade in dieser Gemeinde so viele unterschiedliche Ansichten, die Paulus in seinen beiden ausführlichen Briefen zu korrigieren versucht? Wir wenden uns damit nach zum Teil hoch komplexen theologischen Fragen (vgl. V. 29) für einmal wieder vermehrt der Geschichte, der Geographie und der Archäologie zu.

1. Die Geschichte der Stadt: Paulus befindet sich auf seiner dritten Missionsreise. Von der kleinasiatischen Stadt Ephesus aus (= heutige Türkei) schreibt er im Frühjahr des Jahres 54 n. Chr. seinen ersten Brief an die Gemeinde in Korinth, wo er sich während seiner zweiten Missionsreise 18 Monate lang aufgehalten hat (vgl. dazu die Bibelstunde vom 12.

November 2010). Schon Jahrhunderte zuvor, in der Blütezeit der griechischen Geschichte (5./4. Jh. v. Chr.), gehörte Korinth neben Athen, Sparta und Theben zu den wichtigsten Städten Griechenlands. Doch dann ging die griechische Vorherrschaft im Mittelmeerraum zu Ende. Rom wurde zur neuen Weltmacht. Im Jahr 146 v. Chr. zerstörten die Römer Korinth. Während hundert Jahren blieb ein Trümmerhaufen zurück, bis Julius Caesar im Jahr 44 v. Chr. den Wiederaufbau Korinths als römische Kolonie für Freigelassene in Angriff nahm. 27. v. Chr. machte Kaiser Augustus den Ort zur Hauptstadt der Provinz Achaja, welche Mittel- und Südgriechenland sowie zahlreiche griechische Inseln umfasste. Durch diese Förderung von höchster politischer Stelle aus erlebte Korinth zu Lebzeiten des Paulus einen neuen Aufschwung.

2. Die Lage der Stadt: Eine Besonderheit der Stadt Korinth ist ihre spezielle Lage. Sie befindet sich auf jener Landenge namens „Isthmus“, die das griechische Festland mit der Halbinsel Peloponnes verbindet.



Die Lage Korinths am Isthmus
(Lencer, GNU 1.2 or later)

Bibelstunde vom 28. Oktober 2011		B025
Text	1Kor 15	
Thema	Die Auferstehung (Teil 12)	

Im Westen führt der Golf von Korinth ins Ionische Meer. Östlich der Landenge befindet sich der Saronische Golf, der zur Ägäis gehört (vgl. Karte, S. 6).



Der Isthmus: Die Landenge zwischen dem Korinthischen (rechts) und dem Saronischen Golf (links)

(Bilder: Pictorial Library of Bible Lands, Volume 9: Greece)

Durch diese aussergewöhnliche Lage war Korinth bereits in der Antike eine wichtige Drehscheibe im Mittelmeerhandel. Um gefährliche Fahrten auf dem offenen Meer zu vermeiden, segelten viele Schiffe auf dem Weg von Rom in den Osten (oder umgekehrt) durch den geschützten Golf von Korinth. Aufgrund ihrer Lage war die Stadt Korinth auf zwei Häfen angewiesen. Drei Kilometer westlich der Stadt befand sich der Hafen „Lechaion“, vierzehn Kilometer östlich der Stadt der Hafen „Kenchreä“ (vgl. Apg 18,18: Paulus reist von Kenchreä aus in Richtung Syrien; Röm 16,1: Auch in Kenchreä gibt es eine Gemeinde, der u.a. eine Frau namens Phöbe angehört).



Überreste des Schiffkarrenwegs „Diolkos“

An der engsten Stelle des Isthmus (ca. 6,5 km) verband ein gepflasterter Schiffkarrenweg – „Diolkos“ genannt – die beiden Wasserwege, die den Isthmus umgeben. Auf diesen Steinschienen wurden ganze Schiffe über die Landenge transportiert.

Bereits in der Antike planten verschiedene griechische und römische Herrscher, so unter anderem auch Julius Caesar und Nero, einen Kanal durch den Isthmus zu bauen. Dieses Vorhaben konnte allerdings erst Ende des 19. Jahrhunderts realisiert werden: Heute verbindet der Kanal von Korinth das Ionische Meer mit der Ägäis.



Der Kanal von Korinth

Südlich des Diolkos errichtete man auf dem Isthmus bereits in der Antike eine Befestigungsanlage, den Hexamilion (griech. „Sechs-Meilen-(Mauer)“), um Angriffe aus dem Norden abzuwehren.

3. Paulus in Korinth: Auf seiner zweiten Missionsreise nähert sich Paulus von der nördlich gelegenen Provinz Macedonia her dem griechischen Kernland (Apg 16-17). Nach einem Abstecher nach Athen (Apg 17,16-34) erreicht er Korinth (Apg 18,1-18), wo er sich zwischen 50 und 52 n. Chr. während anderthalb Jahren aufhält (Apg 18,11). In Korinth findet er eine grosse jüdische Gemeinde

Bibelstunde vom 28. Oktober 2011		B025
Text	1Kor 15	
Thema	Die Auferstehung (Teil 12)	

vor, die unter anderem deswegen angewachsen ist, weil der römische Kaiser Claudius im Jahr 49 n. Chr. die Juden aus der Hauptstadt Rom vertrieben hat (Apg 18,2). Zu diesen Neuansiedlern gehören Aquila und Priscilla, denen sich Paulus anschliesst, da sie als Zeltmacher den gleichen Beruf ausüben wie der Apostel selbst (vgl. die Bibelstunde vom 8. Januar 2010). Kurze Zeit später erreichen auch Timotheus und Silas, die beiden Weggefährten von Paulus, die griechische Hafenstadt (Apg 18,5).

Zuerst predigt Paulus in der jüdischen Synagoge (Apg 18,4-5). Als er dort nicht mehr willkommen ist (Apg 18,6), stellt der gottesfürchtige Justus der kleinen Schar von Gläubigen sein an die Synagoge angrenzendes Haus zur Verfügung (Apg 18,7). Selbst Krispus, der Synagogenvorsteher, und seine Familie finden nun zum lebendigen Glauben an Jesus Christus (Apg 18,8a). Die junge Gemeinde wächst. Viele Korinther werden gläubig und lassen sich taufen (Apg 18,8b). Paulus empfängt von Gott eine wunderbare Verheissung für seine Arbeit in Korinth (Apg 18,9-10): *Fürchte dich nicht, sondern rede und schweige nicht! Denn ich bin mit dir, und niemand soll sich unterstehen, dir zu schaden; denn ich habe ein grosses Volk in dieser Stadt!*

Dies wiederum heisst nicht, dass Widerstand ausbleibt. Nach einiger Zeit wird Paulus von den Juden beim höchsten römischen Beamten, Gallio, dem Prokonsul (= Statthalter) der Provinz Achaja, angeklagt (Apg 18,12-13): *Als aber Gallio Statthalter von Achaja war, traten die Juden einmütig gegen Paulus auf und führten ihn vor den Richterstuhl* (griech. „bema“). Wie wir aus der römischen Geschichtsschreibung wissen, ist dieser Gallio der ältere Bruder von Seneca, dem berühmten Philosophen, Dich-

ter und Erzieher des römischen Kaisers Nero. Gallio wird auch in einer Inschrift aus Delphi erwähnt. Sie enthält ein Schreiben des römischen Kaisers Claudius an die Stadt Delphi. In der sechsten Zeile finden wir die Worte „Gallio, mein Freund und (derzeitiger) Prokonsul von Achaja“. Diese Inschrift bestätigt die Glaubwürdigkeit der Bibel. Doch nicht nur der Prokonsul Gallio ist ausserbiblisch bezeugt, sondern auch der Richterstuhl (griech. „bema“), vor den Paulus geführt wird. Dabei handelt es sich um eine erhöhte Steintribüne, auf der Gallio bei der Ausübung seiner Amtstätigkeit stand. Auch Reden wurden von diesem Podest aus gehalten.



Der „Richterstuhl“ (Bema) von Korinth
(im Hintergrund: Akrokorinth, die Festungsanlage der Stadt auf einem nahegelegenen Hügel)

Vor diesem Richterstuhl steht der Apostel Paulus 51 oder 52 n. Chr. In Gallio findet er einen vernünftigen Richter. Der Prokonsul erachtet sich für diese Anklage nicht zuständig, da es beim Streit aus seiner Sicht um eine Lehrfrage und nicht um ein Verbrechen geht (Apg 18,14-15). Deshalb weist er die Juden fort (Apg 18,16). Nun wird Sosthenes, der neue Synagogenvorsteher, der die Anklage gegen Paulus vorgebracht haben muss, zum Opfer des Volkszorns (Apg 18,17). Die Gründe dafür

Bibelstunde vom 28. Oktober 2011		B025
Text	1Kor 15	
Thema	Die Auferstehung (Teil 12)	

können wir nur erahnen: Judenfeindlichkeit oder Enttäuschung über den verlorenen Prozess? Auf jeden Fall wird Sosthenes vor der Steintribüne verprügelt, ohne dass sich Gallio darum gekümmert hätte. In 1Kor 1,1 wird ein Mann namens Sosthenes als Mitverfasser des 1. Korintherbriefs erwähnt. Ob auch dieser Synagogenvorsteher im Anschluss an jene Ereignisse vor dem Richterstuhl in Korinth zum Glauben an Jesus Christus gefunden hat? Fest steht, dass Paulus noch geraume Zeit in Korinth wirken kann, ohne dass er dabei behindert worden wäre. Später besteigt er in Kenchreä zusammen mit Aquila und Priscilla ein Schiff, welches ihn nach einem Halt in Ephesus zurück nach Antiochia bringt.



Die Ausgrabungen des antiken Korinth von Akrokorinth aus gesehen

Auch auf seiner dritten Missionsreise, die Paulus kurze Zeit später antritt, hält er sich nochmals für drei Monate in der Provinz Achaja auf (Apg 20,2-3). Wie die in der Grussliste erwähnten Namen aus Röm 16 nahe legen, hat er von dort aus den Brief an die Gemeinde in Rom abgefasst. Phöbe, eine Dienerin der Gemeinde in Kenchreä, wird den Gläubigen in Rom empfohlen (Röm 16,1). Gaius, der Paulus beherbergt (Röm 16,23), dürfte mit dem von Paulus getauften Gaius aus der Gemeinde von Ko-

rinth (1Kor 1,14) identisch sein. Ausserdem grüsst in Röm 16,23 auch der Schatzmeister der Stadt: Erastus. In Korinth hat man eine Inschrift auf einer Kalksteinplatte ausgegraben, die aus jener Zeit stammt und genau diesen Erastus erwähnt: „[Dieser Pflaster] wurde von Erastus zum Dank für seine Ernennung zum Stadtkämmerer auf eigene Kosten gelegt.“ Auch hier belegen die archäologischen Funde die Genauigkeit der biblischen Angaben.



Die Erastus-Inschrift aus Korinth

4. Das Leben in Korinth: Man geht davon aus, dass die Stadt Korinth zur Zeit des Paulus zwischen 500'000 und 700'000 Einwohner hatte, wobei zwei Drittel davon Sklaven waren. Durch die internationalen Handelsbeziehungen war das Leben in Korinth von einem bunten Gemisch von Menschen aus den verschiedensten Völkern und Religionen geprägt. Wie in heutigen Hafenstädten blühte auch in Korinth das Prostitutionsgewerbe. Der Haupttempel der Stadt auf der „Akrokorinth“ genannten Akropolis (= Festung, die auf dem höchstgelegenen Teil einer griechischen Stadt lag, abgeleitet von griech. „akros“ = höchster, „polis“ = Stadt) war der Göttin Aphrodite geweiht. Allein dort sollen über tausend Priesterinnen als Tempelprostituierte tätig gewesen sein. Die Sittenlosigkeit Korinths war sprichwörtlich. Das Griechische kannte ein eigenes Verb für eine zügellose Lebensweise: „korinthazesthai“. Wer also ein ausschweifendes Leben führte, der „korintherte“ oder „lebte korinthisch“.

Bibelstunde vom 28. Oktober 2011		B025
Text	1Kor 15	
Thema	Die Auferstehung (Teil 12)	

Die Gemeinde in Korinth war ein Spiegelbild dieser Gesellschaft. Auch sie war ein Sammelsurium aus Juden, Griechen und Römern, aus Armen und Reichen, aus Sklaven und Freien (vgl. 1Kor 12,13). Viele Gemeindeglieder hatten früher „korinthisch“ gelebt. Vor diesem Hintergrund sind die Worte zu verstehen, die Paulus im 6. Kapitel an die Korinther richtet (1Kor 6,9-11): *Wisst ihr denn nicht, dass Ungerechte das Reich Gottes nicht erben werden? Irrt euch nicht: Weder Unzüchtige noch Götzendiener, weder Ehebrecher noch Weichlinge (= Männer, die sich sexuell missbrauchen lassen), noch Knabenschänder (= Homosexuelle), weder Diebe noch Hab-süchtige, noch Trunkenbolde, noch Lästerer, noch Räuber werden das Reich Gottes erben. Und solche sind etliche von euch gewesen; aber ihr seid abgewaschen, ihr seid geheiligt, ihr seid gerechtfertigt worden in dem Namen des Herrn Jesus und in dem Geist unseres Gottes. Jesus Christus schenkt Erlösung. Jesus Christus vergibt. Jesus Christus befreit von den Ketten der Sünde. Dies war die wunderbare Botschaft, die viele Korinther in ihrem Leben persönlich erfahren durften. Jesu Tod und Auferstehung ermöglichen einen Neuanfang. Der Herr verändert unser Leben grundlegend. Es gibt kein Schicksal, das er nicht wenden könnte.*

Leider machte sich die Vergangenheit der Korinther ab und zu auch in der Gemeinde bemerkbar. Wir sehen in den beiden Korintherbriefen, wie Paulus die Gläubigen immer wieder ermahnt und lehrt. Die Vielfalt der Menschen brachte es mit sich, dass sich innerhalb der Gemeinde verschiedene Gruppierungen bildeten. Die einen fühlten sich den anderen überlegen. Geistlicher Hochmut war eines der ernsthaftesten Probleme in Korinth. Manche liebäugelten nach wie vor mit der griechischen Philosophie

(vgl. dazu die Bibelstunde vom 25. März 2011). Viele strebten nach höherer Erkenntnis oder geistlichen Erlebnissen. Andere begehrten nach gesellschaftlichem Ansehen. So ruft Paulus die Korinther zur Einheit in Jesus Christus auf (vgl. v.a. 1Kor 12: Ein Leib, viele Glieder). Paulus muss immer wieder betonen, dass Gläubige in der Gemeinde aufeinander Rücksicht nehmen und sich gegenseitig unterordnen. Er fordert die Korinther auf, nicht die Weisheit dieser Welt, sondern die Weisheit Gottes zu suchen (vgl. 1Kor 1-2). Das Zentrum der Gemeinde soll Jesus Christus sein (1Kor 3,11): *Denn einen anderen Grund kann niemand legen ausser dem, der gelegt ist, welcher ist Jesus Christus.*



Überreste des Poseidonheiligtums im heutigen Isthmia

Was neben dem Völkergemisch, der heidnischen Götterwelt, dem moralischen Zerfall und der Liebe zur griechischen Philosophie auch zur Hafenstadt gehörte, waren die Isthmischen Spiele, die alle zwei Jahre stattfanden und bezüglich ihres Ansehens nur noch von den Olympischen Spielen übertroffen wurden. Die Wettkämpfe fanden nordöstlich von Korinth auf dem Gebiet der heutigen Ortschaft Isthmia statt, wo damals das Heiligtum des Meeresgottes Poseidon stand, zu dessen Ehren die Spiele abgehalten wurden.

Bibelstunde vom 28. Oktober 2011		B025
Text	1Kor 15	
Thema	Die Auferstehung (Teil 12)	



Die Startlinie für den Stadionlauf (ca. 192m)

Vor diesem Hintergrund verstehen wir, woran Paulus anknüpft, wenn er in 1Kor 9,24-27 folgende Worte an die Korinther richtet: *Wisst ihr nicht, dass die, welche in der Rennbahn laufen, zwar alle laufen, aber nur einer den Preis erlangt? Lauft so, dass ihr ihn erlangt! Jeder aber, der sich am Wettkampf beteiligt, ist enthaltsam in allem – jene, um einen vergänglichen Siegeskranz zu empfangen, wir aber einen unvergänglichen. So laufe ich nun nicht wie aufs Ungewisse; ich führe meinen Faustkampf nicht mit blossen Luftstreichern, sondern ich bezwinde meinen*

Leib und beherrsche ihn, damit ich nicht anderen verkündige und selbst verwerflich werde.

So zeigt uns dieser Ausflug ins antike Korinth einmal mehr, wie die historischen Fakten mit den Aussagen der Bibel übereinstimmen. Wir können uns vorstellen, was der Apostel Paulus in dieser Hafenstadt beobachtet und erlebt hat. Wir sehen aber auch, wie Gott und sein Wort das Leben dieser Juden und Griechen verändert hat, die in einem gesellschaftlichen Umfeld lebten, das sich weit von Gott entfernt hatte.

So macht uns der Korintherbrief Mut, wie Paulus selbst auf die Rennbahn zu treten und in unserer eigenen Zeit mit ganzer Hingabe für das Evangelium einzustehen, jene frohe Botschaft, die dort Veränderung schafft, wo alles verloren erscheint. Amen.

Im Internet finden Sie diese Bibelstunde zum Ausdrucken als pdf-Datei unter www.eqwynental.ch (Archiv/Bibelstunden).

